



C. O. Kappe

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2003 in der *Angewandten Chemie*:

„Mikrowelleneffekte in der organischen Synthese – Mythos oder Wirklichkeit?“:
C. O. Kappe, B. Pieber, D. Dallinger, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 1124–1130;
Angew. Chem. Int. Ed. **2013**, *52*, 1088–1094.

C. Oliver Kappe

Geburtstag:	18. Juni 1965
Stellung:	Professor für Organische Chemie, Universität Graz
E-Mail:	oliver.kappe@uni-graz.at
Homepage:	www.maos.net
Werdegang:	1984–1989 Diplomstudium Chemie, Universität Graz 1992 Promotion bei Gert Kollenz, Universität Graz 1993–1994 Postdoc bei Curt Wentrup, University of Queensland 1994–1996 Postdoc bei Albert Padwa, Emory University
Preise:	2004 Novo Nordisk Lecturer; Prous-Preis der European Federation for Medicinal Chemistry; 2008 Fellow der japanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften; 2010 Dr. Wolfgang Houska Preis der B&C Privatstiftung
Forschung:	Mikrowellenchemie und Mikrowelleneffekte, Durchflusssynthese, Prozessintensivierung, Nanokatalyse, nachhaltige Chemie
Hobbys:	Fußball und Reisen

Mein Lieblingszitat ist: ... „When the going gets tough, the tough get going“.

Meine liebste Tageszeit ist ... der frühe Morgen.

Meine liebste Art einen Urlaub zu verbringen ist ... mich an einem ruhigen Strand beim Lesen eines guten Buches zu erholen.

Das Geheimnis, ein erfolgreicher Wissenschaftler zu sein, ist ... hart zu arbeiten.

Meine liebste Namensreaktion ist ... die Biginelli-Reaktion.

Wenn ich ein Laborgerät sein könnte, wäre ich ... ein Mikrowellenreaktor.

Das Wichtigste, was ich von meinen Studenten gelernt habe, ist, ... dass Chemie im Labor immer noch Spaß machen kann.

Mein Hauptcharakterzug ist ... Engagement.

Mein Lieblingskomponist ist ... Sergei Rachmaninow.

Mein Lieblingsbuch ist ... Into the Wild (Jon Krakauer).

Die Begabung, die ich gerne hätte, ... wäre mehr Sprachen zu beherrschen (insbesondere Portugiesisch).

Die wichtigste zukünftige Anwendung meiner Forschung ist ... die nachhaltige chemische Synthese.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Synthesis and Reactions of ‘Biginelli Compounds’“: C. O. Kappe, P. Roschger, *J. Heterocycl. Chem.* **1989**, *26*, 55–64. (Meine erste Publikation, als Student gemeinsam mit einem Kollegen verfasst und zum Teil auf Experimenten aus unserer Schulzeit beruhend.)
2. „Kontrolliertes Erhitzen mit Mikrowellen in der modernen organischen Synthese“: C. O. Kappe, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 6408–6443; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 6250–6284. (Unser erster großer Übersichtsartikel über die Mikrowellensynthese und bis heute meine mit Abstand meistzitierte Publikation.)
3. „Nonthermal Microwave Effects Revisited—On the Importance of Internal Temperature Monitoring and Agitation in Microwave Chemistry“: M. A. Herrero, J. M. Kremsner, C. O. Kappe, *J. Org. Chem.* **2008**, *73*, 36–47. (Behauptungen in mehreren Publikationen über die Existenz von nichtthermischen Mikrowelleneffekten sind auf fehlerhafte Temperaturmessungen zurückzuführen.)
4. „Microwave Chemistry in Silicon Carbide Reaction Vials: Separating Thermal from Nonthermal Effects“: D. Obermayer, B. Gutmann, C. O. Kappe, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 8471–8474; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 8321–8324. (Zweifelsfreier Nachweis, dass die meisten Effekte in der Mikrowellensynthese auf rein thermische Phänomene und nicht auf spezifische oder nichtthermische Mikrowelleneffekte zurückzuführen sind.)
5. „Synthesis of 5-Substituted 1*H*-Tetrazoles from Nitriles and Hydrazoic Acid by Using a Safe and Scalable High-Temperature Microreactor Approach“: B. Gutmann, J.-P. Roduit, D. Roberge, C. O. Kappe, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 7255–7259; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 7101–7105. (Extrem giftige und explosive Stickstoffwasserstoffsäure kann in einem Mikroreaktor relativ sicher gehandhabt werden.)

DOI: 10.1002/ange.201300854